



## IN DIESER AUSGABE

### VEREINSARBEIT

#### Jubiläum

Gleich drei Lichtenberger Vereine begehen in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen.

SEITE 2

### INKLUSION

#### Brückenbauerin

Daniela Kaup ist Lichtenbergs neue Behindertenbeauftragte. Wir stellen sie vor.

SEITE 6

### STÄDTEPARTNERSCHAFT

#### KaMubukwana

Zu Besuch in Lichtenbergs Partnerbezirk KaMubukwana, Stadtbezirk in der mosambikanischen Hauptstadt.

SEITE 8-9

[www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

Anzeigen: Tel. 23 27-74 25, -75 23

Redaktion: Tel. 9 02 96-33 07

Vertrieb: Tel. 23 27-74 15



Die Kids der Kita waren mit dabei bei der Eröffnung von Weit.Blick, des Familienzentrums der Stadtmission.

Foto: Jan Erik Nord

## Gesagt, getan

Neue Kita, neue Schule, neues Familienzentrum. Immer wieder berichten wir in den Rathausnachrichten von Lichtenberg als familiengerechtem Bezirk. Dabei geht es stets darum darzustellen, wie viel sich der Bezirk vorgenommen hat, um junge Familien zu fördern, Alleinerziehende

zu unterstützen, Kinderarmut zu bekämpfen aber auch Seniorenpolitik und Inklusion voranzutreiben. Doch es geht nicht nur um Ankündigungen. Im Bezirk passiert, was das Thema Familiengerechtigkeit angeht, jede Menge: Im Februar und März wurden eine neue Schule in der

Sewanstraße, ein Familienzimmer im Bezirksamt, eine neue Kita und ein Familienzentrum der Stadtmission im Weitlingkiez eröffnet. Es geht nicht immer von heute auf morgen, aber es geht – vor allem Dank des Engagements vieler Akteurinnen und Akteure der freien Träger aber auch Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Senat und Bezirk bei Themen wie zum Beispiel dem Schulbau. Auf Seite 3 lesen Sie mehr über die neu eröffneten Einrichtungen.

## Hören = Dazugehören



Seit 28 Jahren in  
Hohenschönhausen

## hörsysteme sommer

GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · [www.hoersysteme-sommer.de](http://www.hoersysteme-sommer.de)

## VIELFALT

Frauenpower  
im Verein

30 Jahre Vereinsleben, vor allem aber Gemeinwesenarbeit, lassen sich auch in Zahlen abbilden. Der Verein für aktive Vielfalt (VaV) kann hier ordentlich trumpfen – vor allem mit Frauenpower, denn immerhin hat der Verein einen 90-prozentigen Frauenanteil bei den Beschäftigten und 95 Prozent bei den Führungskräften. Für den Verein ist das ein Zeichen für 30 Jahre erfolgreiche Arbeit für und mit Frauen. Das Nachbarschaftshaus des Vereins im Ostseevierviertel in der Ribnitzer Straße ist eine Anlaufstelle für alle Generationen. Anwohner\*innen haben vielfältige Möglichkeiten für Unterhaltung, sportliche Betätigung, kreative Freizeitgestaltung und bürgerschaftliches Engagement. Die Ambulante Wohnhilfe des VaV leistet zusätzlich Hilfe für Frauen, Männer und Familien, die wohnungslos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind. Zu diesem Zweck gibt es neben der ambulanten Hilfe auch zehn betreute Wohnungen. Der Verein engagiert sich aber auch in der Betreuung der jüngsten Lichtenberger und Lichtenbergerinnen. In immerhin vier Kitas werden Kinder im Alter zwischen 8 Wochen und 6 Jahren betreut, im Sommer dieses Jahres geht die fünfte Kita ans Netz. Der Verein ist außerdem Träger von zwei Jugendklubs, zwei Schulstationen und vier Familienzentren sowie zwei Senioren- und Seniorinnenbegegnungsstätten. Über all die letzten Jahrzehnte war der Verein auch Ansprechpartner für Projekte in der Flüchtlingshilfe und koordiniert außerdem mit dem Netzwerk Alleinerziehende die wichtige Arbeit mit und für Alleinerziehende in Lichtenberg.

[www.vav-hhhausen.de](http://www.vav-hhhausen.de)



Immer was los im Nachbarschaftshaus des VaV.

Foto: Verein für aktive Vielfalt



Das Nähprojekt-Gehrenseestraße wurde von der Bürgerinitiative für ausländische Mitbürgerinnen auf die Beine gestellt.

Foto: BI

# 90 Jahre Vereinsarbeit

*Gleich drei Vereine feiern in diesem Jahr ihren 30. Jahrestag*

**Die Vereinsarbeit in Lichtenberg ist das Herzstück des Gemeinwesens. Ohne das unermüdliche Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die sich zum Teil über Jahrzehnte ihren Aufgaben verschrieben haben, wäre der Bezirk Lichtenberg heute nicht der wunderbare Ort, der er ist. Drei der Lichtenberger Vereine feiern dieses Jahr den 30. Jahrestag ihres Bestehens. Wir möchten sie Ihnen in dieser Ausgabe der Rathausnachrichten vorstellen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) gratuliert: „Die Arbeit aller drei Träger ist unersetzlich. Ich erlebe die Zusammenarbeit als konstruktiv, kritisch und bereichernd. Stellvertretend für die vielen anderen Vereine danke ich ihnen für den Einsatz im Bezirk.“**

Die Bürgerinitiative Ausländische MitbürgerInnen Hohenschönhausen e.V ist gleichermaßen ein: 1989/90 lebte meine Familie seit ca. 1 ½ Jahren in der neuen Großsiedlung Hohenschönhausen. Nur wenige junge Familien, die in die neugebauten Blöcke hierherzogen, hatten einen in-

ternationalen Hintergrund – genauso wie meine Familie. Man kannte sich. Mein Arbeitsweg aus dem Neubaugebiet hinüber nach Alt-Hoheschönhausen führte tagtäglich an dem größten „Ausländerwohnheimkomplex“ Berlins vorbei, der Gehrenseestraße. Damals Wohnstätte für Vertragsarbeiter aus Vietnam, Angola und Mosambik.

Das Jahr 1990 war für die meisten Menschen aus meinem Umfeld hochgradig politisierend und sensibilisierend. Daher beobachtete nicht nur ich die negativen Entwicklungen, wie rechtsextreme Aufmärsche, aufmerksam. Die bereits zum Ende der DDR aufkommende Aggressivität gegenüber den Vertragsarbeitern, drohte nun in direkte Gewalt umzuschlagen. Diese rassistischen Bedrohungen nahmen engagierte Hohenschönhausener Bürgerinnen und Bürger zum Anlass und fanden sich zu Mahnwachen und Telefonketten zusammen. Diese Gruppe war die Keimzelle einer Bürgerinitiative und

des ersten Vereins im Gemeinwesen Hohenschönhausen überhaupt, der Bürgerinitiative Ausländische MitbürgerInnen Hohenschönhausen e.V. Seit diesen Anfängen bin ich dem Verein eng verbunden, sowohl privat als auch dienstlich. Denn die Bürgerinitiative war es auch, die im neuen Bezirk Hohenschönhausen die Stelle eines Ausländerbeauftragten einforderte. Heute bin ich die Integrationsbeauftragte des fusionierten Bezirkes Lichtenberg. Mit dem Träger verbinden mich bis heute sogenannte multikulturelle Events, Demonstrationen für die Rechte der Vertragsarbeiter, der Kampf um Finanzierung und den Erhalt des Vereins, die Zusammenarbeit im Integrationsbeirat und die Überzeugung, dass auch ein kleiner Träger sich über Jahrzehnte bewähren kann, denn auf die Inhalte und das Engagement seiner Mitglieder und Mitarbeitenden kommt es an. Das kann man der Bürgerinitiative immer noch bescheinigen. *Bärbel Olhagaray, Integrationsbeauftragte*

## Groß, bunt und vielfältig

Im Januar 1990 konstituierte sich im Ostteil Berlins eine Initiative engagierter Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Jugendlicher, deren erklärtes Ziel darin bestand, gegen Drogenmissbrauch präventiv tätig zu werden. Aus dieser

Initiative ging im Frühjahr 1990 der Verein „pad e.V. – Eltern, Kinder und Jugendliche gegen Drogenmissbrauch“ hervor. In den letzten 30 Jahren hat sich der freie Träger der Jugendhilfe verändert. Das soziale Engagement sowie die Trägerstruktur wurden weiterentwickelt und haben sich aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen angepasst. So wurde 2014 aus pad e.V. die pad gGmbH. Nach 30 Jahren ist

pad groß, bunt und vielfältig. In den über 60 Einrichtungen und Projekten – hauptsächlich in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg – wird kompetent beraten, begleitet, angepackt, werden Lösungen gefunden und manch unkonventioneller Weg im Einklang mit den Kindern, Jugendlichen und Familien vor Ort gegangen. Weitere Infos zum Geburtstag:

[30jahre.pad-berlin.de](http://30jahre.pad-berlin.de)



# Neue Schule, neue Kita

*Auch ein Familienzentrum hat im Februar seine Arbeit aufgenommen*

Alles neu macht schon der März - nicht erst der Mai. In Lichtenberg haben im vergangenen Monat drei Einrichtungen ihre Arbeit aufgenommen, die den Bezirk ein weiteres Stück familiengerechter machen.

## Schule in der Sewanstraße

Es ist endlich soweit! Die neue Schule in der Sewanstraße 43 wurde Anfang März feierlich eröffnet. Der Schulbetrieb begann bereits nach den Winterferien mit dem Einzug der ersten Schülerinnen und Schüler. Nun wurde in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, sowie Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Schulstadtrat Martin Schaefer (CDU), noch einmal richtig gefeiert. Insbesondere wurden die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie die schnelle und effiziente Bauweise der Schule betont. In der Sewanstraße werden fortan bis zu 430 Mädchen und Jungen lernen. Martin Schaefer und Michael Grunst unterstrichen die Bedeutung des Neubauvorhabens. Sie sagten: „Der Fokus der Schulbauoffensive liegt in Lichtenberg auf dem Neubau von Schulen, denn dieser könne den starken Zuwachs der Schüler- und Schülerinnenzahlen am besten aufnehmen“. Die Schule ist in Holzmodul-Bauweise errichtet worden. An die Schule schließt sich außerdem eine neue Zwei-Feld-Sporthalle an.



Mehr Angebote für Kinder und Familien.

Foto: Stadtmission, Jan Erik Nord

Insgesamt hat der Neubau rund 25 Millionen Euro gekostet.

## Familienzentrum mit Kita

Auch im Weitlingkiez wurde im Februar gefeiert – es waren so viele Interessierte zur Eröffnung gekommen, dass kurzerhand Bänke besorgt werden mussten, um alle unterzubekommen. Kein Wunder, denn immerhin eröffnete die Berliner Stadtmission in der Archenholdstraße ihr erstes Familienzentrum „Weit.Blick“. Michael Grunst (Die Linke) bedankte sich für die Standortentscheidung Lichtenberg und versprach, bald noch einmal vorbeizukommen und seine berühmte Kartoffelsuppe zu

kochen. Dieser mit Wohlwollen aufgenommene Vorschlag passte gut in die Andacht der Pfarrerin der Stadtmissionsgemeinde, Andrea Völkner, die geprägt war von dem Motiv „vor allem Tun steht das Empfangen“. Und tatsächlich wird das siebenstöckige Zentrum in Zukunft sehr viele Menschen empfangen können. Auf insgesamt 1.450 m<sup>2</sup> erwartet die Lichtenbergerinnen und Lichtenberger dort auch ein Gemeinderaum, ein Café, eine Beratungsstelle und eine Kita mit Platz für 72 Kinder. Besonders darüber freute sich die Jugendstadträtin des Bezirkes Katrin Framke (parteilos, Die Linke): „Das ist ein Festtag für die Familien im Kiez, jeder Kitaplatz mehr zählt.“

## INITIATIVE

# Zimmer für Familien

Manchmal sind es die mühsamen, kleinen Schritte, derer es bedarf, um auch im Großen zu punkten. Das Bezirksamt Lichtenberg hat nun endlich ein Familienzimmer eröffnet. Die Initiative kam von Simone Richter, der Frauenvertreterin des Bezirksamtes.

Als Arbeitgeber hat das Bezirksamt der Frauenvertreterin ermöglicht, für die Mitarbeitenden einen Arbeitsplatz zu schaffen, an dem die Betreuung von Angehörigen und das Arbeiten gleichzeitig möglich ist. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wenn auch nur ein kleiner. Fortan soll es am Standort Friedrichsfelde nun möglich sein, trotz Betreuungsproblemen zu arbeiten und sich zur gleichen Zeit um Angehörige, Kinder, Oma oder Opa zu kümmern.

Das Familienzimmer ist barrierefrei zu erreichen. So ist Lichtenberg als Bezirk, aber auch als Arbeitgeber wieder ein Stück familiengerechter geworden.



Michael Grunst mit Simone Richter und Julia För.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg





**LBD - Lichtenberger BetreuungsDienste gGmbH**  
Ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

**Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz**

**Tagespflege**

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

**Wohngemeinschaften**

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

**Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge**  
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz  
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Tel. 030 5 30 29 35-0  
Fax 030 5 30 29 35-12  
[lbd@lbd.berlin](mailto:lbd@lbd.berlin), [www.lbd.berlin](http://www.lbd.berlin)

# Ich habe viel gelernt...

*Nach neun Jahren im Abgeordnetenhaus und fünf Jahren als Mitglied des Bezirksamtes Lichtenberg verabschiedet sich Birgit Monteiro (SPD) aus dem Bezirksamt und wird als Vorständin einer Stiftung weiter daran arbeiten, die Welt jeden Tag ein bisschen besser zu machen.*

Im Januar 2015 zur Bezirksbürgermeisterin gewählt, verankerte sie das Ziel der Familiengerechtigkeit als Schwerpunkt im Bezirkshaushalt und des täglichen Handelns. Die Fragen der Unterbringung, Versorgung und Integration von Geflüchteten erforderten Kooperation, unkonventionelle Antworten und Mut, was sie auch in anderen Politikfeldern lebte. Evaluatoren mit Behinderung checkten ein Bürgeramt auf Barrierefreiheit, die Lichtenberger Freiwilligenagentur „oskar“ ging an den Start. Seit Dezember 2016 setzte Birgit Monteiro als Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit Akzente in Lichtenberg. Unter Einbeziehung der Seniorenvertretung entstand ein Seniorenbüro 55plus, beim ersten Women's Meeting Lichtenberg trafen sich auf ihre Initiative hin politisch interessierte Nachbarinnen mit pinkfarbenen Mützen vor dem Rathaus und forderten lautstark und mit Humor ihre Rechte ein. Birgit Monteiro steht für Bauen mit Augen-

maß und für die Unterstützung von Handwerkern sowie kleinen Produzenten, die keine Lobby haben. Bürgerbeteiligung ist für sie keine Methode der Öffentlichkeitsarbeit, sondern der Versuch, eine höhere Akzeptanz für schwierige Vorhaben zu erreichen – wissend, dass dies nicht immer möglich ist. Regelmäßig lud sie gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Jobcenters Arbeitslose zu Gespräch und Frühstück bei sozialen Trägern ein. Sie fühlt sich dem Gemeinwohl verpflichtet, eine Parteisoldatin ist sie eher nicht. Ihre Vision war und ist, dass endlich eine U-Bahn Hohenschönhausen mit den besten Gegenden verbindet, und dass bei der Neugestaltung der Neuen Mitte Hohenschönhausen eine Aufwertung ohne Verdrängung gelingt.

*„Als Vorsitzende des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit hat Birgit Monteiro immer an das Potential solcher Netzwerkbindnisse geglaubt und u.a. das Format des*

*„BBWA Stammtischs“ initiiert. Inzwischen ist der regelmäßig stattfindende Lichtenberger Stammtisch ein Forum geworden, um interdisziplinäre Kooperationen und sozial innovative Ansätze zu entwickeln. Frau Monteiro hatte auch hier das richtige Gespür.“*

**Mareen Mater, EU-Beauftragte und Leiterin der BBWA-Geschäftsstelle.**

*„Neben den vielfältigen Aufgaben und Themen und trotz des vollen Terminkalenders im Bezirksamt war Birgit Monteiro der direkte Kontakt mit den Menschen im Bezirk immer sehr wichtig. Besonders in Erinnerung habe ich dabei unser „Kamingespräch“ während der Sozialtage 2018 im Linden-Center und unsere gemeinsamen Veranstaltungen „Familie im Kiez“ mit Arbeitssuchenden aus Lichtenberg.“*

**Lutz Neumann, Geschäftsführer des Jobcenters Berlin Lichtenberg.**

*„Frau Monteiro haben wir als aufgeschlossen, nachfragend und problemorientiert kennengelernt. Sie ist geradlinig und lässt sich nicht verbiegen – aus unserer Sicht sehr rar werdende*

*Eigenschaften. Die Zusammenarbeit war geprägt von Offenheit, Verbindlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung. Wir bedauern ihren Weggang sehr.“*

**Kati Kühne, Geschäftsführerin des Verbunds Lichtenberger Seniorenheime.**

*„Wer es mit Birgit Monteiro zu tun hat, trifft auf einen Menschen mit Haltung. Das zeichnet sie persönlich aus – und so hat sie auch ihr Amt geführt. Birgit Monteiro hat nicht nur feste Überzeugungen, sie handelt auch danach. Das wird uns zukünftig sehr fehlen.“*

**Torsten Jens Adrian, Stabsstellenleiter Recht und Versicherungen der Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH.**

*„Ich schätze an Birgit Monteiro sehr ihre Aufmerksamkeit, Klarheit und Wertschätzung. Als Mitglied des Abgeordnetenhauses beglückwünschte sie die Initiatoren der ersten Inklusionswoche in Lichtenberg und der ersten bezirklichen Klimaschutzkonzeption in Lichtenberg als Vorbildlich für Berlin. Als Vorsitzender des WKHL e.V. beeindruckte mich sehr das Engagement zum Erhalt der innerstädtischen Gewerbegebiete in Lichtenberg. Unvergessen bleiben für mich die wirklich gut vorbereiteten Reden zur Verleihung der Preise zum Unternehmen des Jahres. Das kam bei den Unternehmen gut an.“*

**Karsten Dietrich, für den WKHL e.V.**

*„Frau Monteiro hat immer wieder den Spagat zwischen vielen Interessenslagen im Sinne der Sache vereint... und manchmal hat es eben auch nicht geklappt. Sie hat eine sehr ruhige und unaufgeregte Art, mit der sie – eher unüblich für die Politik – vollkommen uneitel eigentlich immer sachlich agiert. Unsere Zusammenarbeit prägten viele B-Pläne, viele Hürden, viele Konfliktthemen und viele gemeinsame Versuche – auch erfolgreich, Planungsrechte dennoch zu schaffen und die wachsende Stadt und ihre Anforderungen immer im Blick zu behalten.“*

**Stefanie Frensch, ehem. HOWOGE.**

*„Ich bin im Jahr 2015 die europäischen Partnerstädte Lichtenbergs abgeradelt. Frau Monteiro verabschiedete und empfing mich zu dieser Tour. Begleitete mich verbal auf der Tour und fragte stets nach, wie es denn so geht. Angekommen, bekam ich den ersten Bezirkstaler. Danke für das gezeigte Interesse!“*

**Stephen Rakowski für die Radelkowski GbR**



Birgit Monteiro war von 2016 bis 2020 Lichtenbergs Stadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg





Entlang des Weißenseer Wegs entstanden Häuser des Typs P2.

Foto: Rainer Bosse

# Vom Tischler zum „Plattenbaumillionär“

Ein Nachruf auf den „Vater aller Plattenbauten“ Wilfried Stallknecht

Holz und Beton – diese zwei Werkstoffe bestimmten den Lebensweg von Wilfried Stallknecht. Sein Lebensweg begann am 12. August 1928 im sächsischen Geringswalde und endete im Dezember vergangenen Jahres im Fennpfuhl in Berlin-Lichtenberg. Der Großvater ist Holzbildhauermeister, der Vater gründet 1932 eine „Uhren- und Tischfabrik“, in der Wilfried Stallknechts lebenslange Beziehung zu Holz als Werkstoff beginnt. Der Zweite Weltkrieg beendet seine schulische Laufbahn, die eigentlich zum Abitur führen sollte. Trotzdem absolviert er von 1946-1948 erfolgreich eine Tischlerlehre und ist danach als Geselle mit der Herstellung von Wohn- und Küchenmöbeln betraut.



Wilfried Stallknecht ist für viele nach wie vor der „Vater aller Plattenbauten“. Foto: Rainer Bosse

Schon 1949 kann er endlich ein Studium als Innenarchitekt an der Fachschule für angewandte Kunst in Erfurt beginnen. Doch der gebürtige Sachse gibt das Eine nicht für das Andere auf - parallel zum Studium vervollkommnet er seine Fähigkeiten als Tischler und besteht die theoretische wie auch die praktische Meisterprüfung vor der IHK Chemnitz.

Kurz darauf wird Berlin zu seinem Arbeits- und Lebensmittelpunkt. Er beginnt 1952 beim VEB Projektierung und erhält zunächst Aufgaben als Innenarchitekt. Dazu gehört unter anderem der Innenausbau des großen Saales der heutigen HTW in Karlshorst. Im Jahr darauf folgt

ein Institutswechsel. Jetzt geht es um Wohnungsbau, genauer um die Entwicklung von Bautypen für eine künftig industrialisierte Bauweise in der DDR. Zu dieser Zeit dominieren Ziegel und bald darauf auch Beton als Werkstoff. 1958 entwickelt Wilfried Stallknecht die Eigenheimserien EW 54 und EW 58. Beide Typen bestimmen fortan, und bis zu ihrem Ende 1990, maßgeblich den Eigenheimbau in der DDR.

Im Jahr 1959 folgt der Wechsel zur Bauakademie. Erste Formen industriellen Bauens haben inzwischen mit der Großblockbauweise und der Plattenbauserie P1 im Wohnungsbau Einzug gehalten. Der Durchbruch zum Massenwohnungsbau gelingt jedoch erst mit der Serie P2, die Wilfried Stallknecht gemein-

sam mit seinen Architektenkollegen Achim Felz und Herbert Kuschy entwickelt. Es entstehen erste Versuchsbauten, darunter der heute unter Denkmalschutz stehende Bau in der Erich-Kuttner-Straße 9-15 im Lichtenberger Stadtteil Fennpfuhl. 1962 besuchen in diesem Haus mehr als 30.000 Neugierige die Ausstellung „neues Leben – neues Wohnen“ und frisch verheiratet zieht auch Wilfried Stallknecht dort ein. Über 360.000 P2-Wohneinheiten werden gebaut und die vom gleichen Architektenkollektiv daraus als „Plattenbau 69“ entwickelte Nachfolgeserie sorgt unter dem Namen WBS 70 mit fast 645.000 Einheiten dafür, das Stallknecht nach Wohnungen gerechnet „Plattenbaumillionär“ wird und später den humorigen Beinamen „Vater aller Plattenbauten“ erhält.

Als Bewohner ist er der „Platte“ wie auch „seinem Fennpfuhl“ treu geblieben. Alle seit 1990 amtierenden Lichtenberger Bezirksbürgermeisterinnen und Bürgermeister haben von ihm bis zuletzt Post bekommen. Darunter einige beratende und empfehlende, aber immer wieder auch kritische Briefe. Stets höflich im Ton, aber klar und deutlich in der Sache. Seine Stimme wird fehlen, wenn es künftig um Stadtentwicklungsfragen geht.

Rainer Bosse

## PROJEKTE

### Kiezfonds Lichtenberg

Ein weiteres erfolgreiches Kiezfondsprojekt wird aktuell abgerechnet. Auch 2019 hatten die 13 Bürgerjurys wieder viel zu tun und konnten über zahlreiche interessante Kiezfondsprojekte befinden.

Dabei hat jeder der 13 Stadtteile 10.000 Euro für Nachbarschaftsprojekte zur Verfügung, auch im Jubiläumsjahr 2020. Der Kiezfonds wird in diesem Jahr bereits 10 Jahre alt. Insgesamt 170 tolle Projektideen wurden im vergangenen Jahr über den ganzen Bezirk hinweg bewilligt und die Palette der Inhalte war bunt.

Gemeinsame Feste zu feiern und damit Nachbarschaftskontakte zu stärken, Umweltprojekte zu initiieren, um den Bezirk noch grüner und lebenswerter zu machen, standen genauso auf dem Plan wie die Gestaltung des öffentlichen Stadtraumes.

Sie haben auch eine Idee für Ihren Kiez? Dann nutzen Sie die Beratungsangebote der Stadtteilkoordinatoren oder die Informationsseite zum Kiezfonds. Im Internet gibt es zusätzliche Informationen zu den Beteiligungsmöglichkeiten.

#### WEITERE INFOS

[www.buergerhaushalt-lichtenberg.de/stadtteilzentren](http://www.buergerhaushalt-lichtenberg.de/stadtteilzentren)



In diesem Jahr feiert der Kiezfonds sein zehnjähriges Bestehen. Foto: Bezirksamt Lichtenberg

## VERANSTALTUNG

## Inklusion auf der Probe

Unter dem Motto „Lichtenberg – Das sind wir!“ findet vom 4. bis 17. Mai die 4. Lichtenberger Inklusionswoche statt. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Schirmherr der Woche ist Bezirksbürgermeister Michael Grunst. Der Bezirksbeirat von und für Menschen mit Behinderung organisiert die Woche zusammen mit dem Kooperationspartner RBO – Inmitten. Aber auch Träger der inklusionsorientierten Arbeit beteiligen sich an dem Event.

Drei Programmhöhepunkte stehen bereits fest: Am 15. Mai findet ab 18 Uhr ein Konzert im Stadtpark Lichtenberg statt. Am nächsten Tag geht es ab 10 Uhr weiter mit einem Kiezspaziergang durch den Fennpfuhl-Kiez. Ab 13 Uhr stehen sportliche Aktivitäten auf dem Programm sowie auf dem Anton-Saefkow-Platz findet ein Markt der Möglichkeiten statt.

WEITERE INFOS:

Daniela Kaup; Telefon- 98 60 19 99 11

Mail- inklusionswoche@rbo-inmitten.berlin

[www.inklusionswoche.berlin](http://www.inklusionswoche.berlin)

## EHRENAMT

## Wilde Füchse in Beirat berufen

Der Bewohner-Rat Wilde Füchse wurde im Januar durch den Bezirksbürgermeister Michael Grunst in den Bezirksbeirat von und für Menschen mit Behinderung berufen. Bereits seit über anderthalb Jahren haben sie als ständiger Gast an den Sitzungen des Beirats teilgenommen. Die Wilden Füchse sind eine Interessensvertretung von Mitbewohner\*innen der 18 Wohngemeinschaften der RBO – Inmitten gemeinnützige GmbH. Zum Bewohner-Rat gehören sieben Menschen mit Behinderung. Ehrenamtlich kümmert sich die Gruppe um die Probleme der Mitbewohner\*innen. Sie reden bei der Auswahl neuer Bewohner mit und organisieren Feste. Einmal im Monat treffen sich die Wilden Füchse. Die Gruppe legt großen Wert auf Partizipation. So kooperieren sie mit dem Berliner Rat der Lebenshilfe.

# Brückenbauerin für Menschen mit Handicap

*Im Gespräch mit Daniela Kaup, der neuen Beauftragten für Menschen mit Behinderung im Bezirksamt, über Inklusion und Barrierefreiheit*

**Wo kommen Sie her? Und was hat Sie nach Lichtenberg verschlagen?**

Ich komme ursprünglich aus Charlottenburg-Wilmersdorf. Die letzten fünf Jahre habe ich die Begegnungsstätte RoBERTO am Roedernplatz geleitet, sodass ein Umzug nach Lichtenberg naheliegend war. Seit fast drei Jahren wohne ich nun schon hier und habe mich gut eingelebt. Zuvor habe ich zehn Jahre in Niedersachsen gelebt. Schon während des Studiums habe ich im Familienentlastenden Dienst (FeD) der Lebenshilfe gearbeitet und nach meinem Master-Abschluss als Sozial- und Organisationspädagogin gute zwei Jahre einen Familienentlastenden Dienst geleitet, bevor ich nach Berlin zurückkam.

**Sie sind ab 1. April die neue Lichtenberger Beauftragte für Menschen mit Behinderung. Welche Schwerpunkte wollen Sie in diesem Bereich setzen?**

Ein Schwerpunkt ist sicherlich die 4. Lichtenberger Inklusionswoche, die vom 4. bis 17. Mai stattfindet. In den ersten Wochen konzentriere ich mich darum vor allem auf dieses Event. Gleichzeitig werde ich mich in den Aktionsplan des Bezirks zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention einarbeiten. Der Aktionsplan hat bereits einen Fahrplan der bezirklichen Aktivitäten aufgezeigt. Nach und nach will ich natürlich auch eigene Ideen einbringen. Der Beirat für Menschen mit Behinderung und die Gespräche mit den Bürger\*innen werden dabei sicherlich richtungsgebend sein.

**Was läuft in puncto Inklusion in Lichtenberg schon gut, was weniger?**

Lichtenberg ist grundsätzlich offen für Inklusion, das ist spürbar und großartig. Durch meine Netzwerke aus früheren Tätigkeiten kann ich einen guten Vergleich zu



Daniela Kaup ist die neue Lichtenberger Beauftragte für Menschen mit Behinderungen

Foto: Fotostudio Oßwald

anderen Bezirken, aber auch anderen Kommunen ziehen. Lichtenberg hatte beispielsweise die Umsetzung der UN-Konvention schon begonnen, bevor diese verpflichtend wurde. Der Bezirk gehört damit zu den ersten in Deutschland, die – im wahrsten Sinne des Wortes – einen Plan haben. Wichtig ist, dass sich die Inklusion verselbstständigt. Es muss selbstverständlich werden, dass all die Veränderungen nicht nur für, sondern in Zusammenarbeit mit behinderten Menschen erfolgen.

**Anfang 2020 ist die dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten. Wie begleiten Sie die Umsetzung des Gesetzes?**

Obwohl das Inkrafttreten der einzelnen Stufen schon lange geplant ist, scheinen viele noch unwissend. Dies liegt sicherlich auch daran, dass die Inhalte erst mit Erfahrungen gefüllt werden müssen. Der behinderte Mensch steht im Mittelpunkt. Es darf nicht über ihn, ohne ihn entschieden werden. Das ist eine der zentralen Forderungen der UN-Konvention, die durch das Bundesteilhabegesetz verankert wurde. Darin sehe ich eine große Chance.

Diese Forderung muss eine innere Haltung werden. Für alle. Dazu gehört auch ein Selbstverständnis, dass behinderte Menschen auf allen Ebenen mitentscheiden dürfen.

Und da komme ich ins Spiel. Als Beauftragte des Bezirks baue ich die Brücke zwischen der Politik und den Lichtenbergern und Lichtenbergerinnen. Gemeinsam mit dem Beirat werde ich immer wieder dafür sorgen, dass die Interessen von behinderten Menschen berücksichtigt werden.

**Leider gibt es noch viele Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung. Welche Ansätze haben Sie, um diese in der Gesellschaft abzubauen?**

Der erste Ansatz ist gemeinsames Erleben. Kleinen Kindern ist es beim Spielen egal, ob ein anderes Kind laufen kann, dieselben Worte nutzt oder eine andere Haarfarbe hat. Sie nehmen die Unterschiedlichkeit nicht als Mangel, sondern als Vielfalt wahr. Wenn wir Raum für gemeinsames Erleben schaffen, bekommen wir das auch hin. Als zweites ist Geduld gefragt. Wir Erwachsene lernen langsamer um und denken viel zu oft in Schubladen. Im Großen und Ganzen sind wir auf dem richtigen Weg.

**Bei dem Begriff „Barrierefreiheit“ denken viele nur an die Beseitigung von Stufen oder den Einbau von Aufzügen. Was verstehen Sie darunter?**

Viele sagen „barrierefrei“ und meinen – wenn überhaupt – „rollstuhlgerecht“. Es geht aber auch um die generelle Zugänglichkeit. Und das nicht nur im Rahmen von Mobilität. Barrieren gibt es auch in vielen Köpfen. Zugang zu Bildung, zu Freizeitangeboten, zum gesellschaftlichen Leben insgesamt muss barrierefrei sein. Dann brauchen wir den Begriff „Inklusion“ auch nicht mehr.





Das Improvisationstheater geht auf Gemeinsamkeiten der Religionen ein.

Foto: Bezirkskulturfonds

# Beethovens Erbe

*Klassik, Poesie, Improtheater in Lichtenberg*

Mit dem Bezirkskulturfonds (BKF) erhalten innovative und nachhaltige Vorhaben in Lichtenberg Unterstützung, insbesondere künstlerisch anspruchsvolle Projekte, die den Kiezbewohnerinnen und -bewohnern eine aktive Teilnahme und Mitarbeit ermöglichen. Der Bezirkskulturfonds erhält großen Zuspruch, wie die zahlreichen Förderanträge zeigen und unterstreicht den boomenden Kulturstandort Lichtenberg. Der Lichtenberger Kulturbeirat hat über die eingereichten Anträge auf finanzielle Förderung von künstlerischen Vorhaben durch den Bezirkskulturfonds Lichtenberg entschieden. Hier stellen wir eine Auswahl vor:

Zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven erklingen in einer Reihe von verschiedenen Konzertformaten Kompositionen Beethovens gemeinsam mit zeitgenössischen Werken Berliner Komponisten. Das Projekt, in Kooperation mit dem Kulturhaus Karlshorst und der Schostakowitsch-Musikschule, bringt hochkarätige und internationale Musiker\*innen und Komponisten aus Berlin auf die Bühne.

Alle Veranstaltungen finden im Kulturhaus Karlshorst statt, Treskowallee 112, Tel. 030 4759406-10.

17.3.2020, 9.30 Uhr, Schülerkonzert mit Werken von Ludwig van Beethoven, Yann Tiersen und Ben-

jamin Levitsky,  
 4.6.2020, 19 Uhr, Symphonie-Konzert Till Schwabenbauer (Dirigent), Benjamin Levitsky (Klavier) mit Werken von Ludwig van Beethoven und Benjamin Levitsky,  
 27.9.2020, 17 Uhr, Kammerkonzert Zoya Nevgodovska (Violine), Ithay Khen (Cello), Benjamin Levitsky (Klavier) mit Werken von Ludwig van Beethoven, Georg Katzer und Helmut Zapf  
 8.10.2020, 19 Uhr, Konzert mit Werken von Ludwig van Beethoven, Olga Rayeva und Benjamin Levitsky

Lob des Unterschieds - Improvisationstheater & Publikumsgespräch von und mit Jalda Rebling, Farhad Payar, Dietrich Petzold und Zeha Schmidtke. Vier Personen auf der Bühne - eine Jüdin, ein Musiker mit christlichem Hintergrund, ein Muslim und ein Atheist - gehen publikumsnah, verständlich und anregend auf die unterschiedlichen Gemeinsamkeiten der abrahamitischen Religionen und des Humanismus ein.

Die Aufführung ist Basis für den zweiten Teil des Abends: das offene Publikumsgespräch, eine Diskussion über Alltagskultur. Aufführungstermine unter

<http://lob-des-unterschieds.de/>

## Wir pflegen ein gutes Miteinander

### Umzug in ein Seniorenheim?



Bei uns sind Sie in besten Händen:  
 Familiäre Atmosphäre, ein betreuter Lebensabend in Gemeinschaft, fachkundige und freundliche Mitarbeiter, neue Freunde sowie zahlreiche Freizeitangebote. Schauen Sie sich am besten einmal um.

Verbund  
 Lichtenberger  
 Seniorenheime  
 Tel. 030 515 921 12  
[www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)



### IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

**RATHAUS NACHRICHTEN**  **LICHTENBERG**

**FLORIAN POPOW**

☎ 030 / 23 27 75 23

@ florian.popow@berlinerverlag.com

**FRANK KNISPEL**

☎ 030 / 23 27 74 25 | 📞 0172 / 5 90 14 81

@ frank.knispel@berlinerverlag.com

[rathausnachrichten.de](http://rathausnachrichten.de)

Familienbetrieb seit 1990

**Persönliche Beratung und Hilfe**  
**Erledigung aller Formalitäten**  
**Vorsorgeberatung**

*Fordern Sie kostenlos unsere Informationsschrift an.*

**BESTATTUNGEN**  
**Barbara Plehn**



**Hohenschönhausen**  
 Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,  
 gegenüber dem Ärztehaus

**Friedrichshain**  
 Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,  
 gegenüber dem Krankenhaus

☎ (030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner







## Eindrücke einer Arbeitsreise

Beeindruckend, aufwühlend, nachdenklich: Lichtenberg feiert die Städtepartnerschaft zu KaMubukwana in Maputo.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg



Die Reisenden vor dem Umweltbildungszentrum.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg



Rui Matusse und Michael Grunst.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

### ZU BESUCH

## KaMubukwana

KaMubukwana ist der 5. Stadtbezirk der Hauptstadt von Maputo, Mosambik. Im Bezirk gibt es eine vom Bürgermeister Maputos eingesetzte Verwaltung. Damit liegen viele Entscheidungen und Zuständigkeiten zentral bei der Stadt. Zunehmend gewinnt aber die Dezentralisierung an Bedeutung. KaMubukwana ist ein zum Teil noch ländlich geprägter Außenbezirk im grünen Gürtel der Hauptstadt. Mit 53 km<sup>2</sup> ist er etwa genauso groß wie Lichtenberg.

Entstanden ist der Bezirk durch die Ansiedlung von Bürgerkriegsflüchtlingen und Hochwasseropfern – unter ihnen viele Invaliden und Alleinerziehende. Daher sind viele Haushalte in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Vor allem junge Leute und Familien wandern weiterhin vom Land in die Stadt. In den letzten zehn Jahren wuchs die Bevölkerung rasant an, von 240.000 im Jahr 2007 auf heutige 370.000 Einwohner\*innen. Mittlerweile hat der Bezirk seine Einwohnerkapazität erreicht. Es stehen kaum noch Flächen für Häuserbau/Wirtschaft bereit, so dass die Familien, die in Hochwassergebieten siedeln, in den Nachbarbezirk umgesiedelt werden sollen.

[www.berlin.de/ba-lichtenberg/ueber-den-bezirk/partnerstaedte/maputo/](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/ueber-den-bezirk/partnerstaedte/maputo/)

Lichtenberg hat sieben Partnerbezirke – somit haben wir Freundinnen und Freunde auf der ganzen Welt. Doch was bedeuten diese Partnerschaften? Wie werden sie belebt? In einer neuen Serie in den Rathausnachrichten geben wir Einblick in die internationalen Kooperationen. Erstes Reiseziel ist KaMubukwana, ein Bezirk in Mosambiks Hauptstadt Maputo.

Michael Grunst (Bezirksbürgermeister Berlin-Lichtenberg): Die Delegation, die ich im November letzten Jahres dorthin leitete, berichtet an dieser Stelle von ihren Erfahrungen mit Partnern aus dem Stadtteil Maputos. Bis 2021 liegen unsere Arbeitsschwerpunkte mit KaMubukwana im Bereich der Umweltbildung, Klimaschutz und -anpassung, dem Ausbau von Schulpartnerschaften, der Unterstützung von Aids-Waisenkindern und dem Erfahrungsaustausch der Fachämter zwischen den Bezirksverwaltungen.

Rui Matusse (Bezirksbürgermeister KaMubukwana):

Ziel des Besuchs war es, die Vorhaben und Abläufe im Rathaus von KaMubukwana vorzustellen und sowohl die Freundschaft zu stärken als auch die Zusammenarbeit zwischen den Partnern zu vertiefen. Es war ein einzigartiger Moment für alle Beteiligten, um den Puls der Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen – von der Unterstützung der städtischen Landwirtschaft, der

Kultur, des Tourismus und der lokalen Gastronomie – zu messen. KaMubukwana hat seine Potenziale vorgestellt, um die Bereiche der Kooperation auszudehnen sowie um weitere Akteure einzubeziehen. Während der verschiedenen Arbeitsbesuche war die Wärme und der Enthusiasmus der Mitglieder der Lichtenberger Delegation spürbar. Der Besuch war für alle Beteiligten von großer Bedeutung; Da sie die Möglichkeit hatten, Erfahrungen zu verschiedenen Themen wie Umweltschutz, nachhaltige Landwirtschaft und neue Investitionen

auszutauschen. Der Besuch war produktiv und fruchtbar, gerade wenn es um die Suche nach neuen Investoren für KaMubukwana aber auch andere Stadtbezirke Maputos geht.

So überbrachte die Delegation auch Grüße aus dem Bezirksamt Pankow an einen anderen Bezirk Maputos, Katembe. Vielleicht erwächst daraus bald die nächste Partnerschaft?

Karin Strumpf (Beauftragte für Städtepartnerschaften):

Als ich im Mai 2005 meine Arbeit als Beauftragte für Städtepartner-



Begrüßungszeremonie im Rathaus von KaMubukwana.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

schaften im Bezirksamt Lichtenberg aufnahm, erwarteten mich große Herausforderungen bei der Gestaltung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Mit SODI (Solidaritätsdienst International e.V.) fand das Bezirksamt Lichtenberg einen kompetenten Partner, für die seit 1995 existierende Städtepartnerschaft. Das ist die bisher einzige Städtepartnerschaft eines Berliner Bezirks mit einer afrikanischen Kommune. Darauf sind wir stolz! Im Bezirk KaMubukwana wurde 2009 der Verein ASDA gegründet, mit dem Ziel, bei der Entwicklung der partnerschaftlichen Beziehungen zu helfen. Regelmäßige und kontinuierliche Kommunikation zwischen den beiden Bezirken ist der Garant für eine ehrliche, vertrauenswürdige und effiziente Arbeitsatmosphäre. Deshalb sind diese Reisen auch so wichtig. Wir lernen uns kennen.

Kerstin Zimmer (Vertreterin der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg):

Diese Reise war beeindruckend. Mosambik gehört mit zu den ärmsten Ländern der Welt, ist hoch verschuldet und wurde 2019 zweimal von Wirbelstürmen und Überschwemmungen getroffen. Und dennoch sind die Menschen zugewandt und optimistisch. Die Reise gab uns einen offenen, ehrlichen Einblick in die vorhandenen Probleme und auch die Wünsche und Hoffnungen der Menschen. Nur einen Tag nach unserer Rückkehr verlieh Lichtenberg zum 5. Mal den Inklusionspreis. Inklusion ist

ein großes Thema auch in KaMubukwana – allein Barrierefreiheit im öffentlichen Straßenland braucht sicher noch Jahrzehnte. Die Reise hat mich darin bestärkt, mich in der Bezirksverordnetenversammlung weiterhin für den Ausbau der Städtepartnerschaften einzusetzen, auch weil die umgesetzten Projekte im wahrsten Sinne fruchten. Als Verordnete sollten wir uns weiterhin engagieren!

Wolfgang Beyer (Vorsitzender des Bezirksverbandes der Lichtenberger Kleingärtner):

Als Kleingärtner stand für mich der Erfahrungsaustausch mit Bauern aus den landwirtschaftlichen Kooperativen im Vordergrund. Neben allen widrigen Umständen, wie Hochwasser während der Regenzeit, Dürreperioden, Insektenbefall und dem ständigen negativen Einfluss, der vom naheliegenden Indischen Ozean ausgeht, war der unumstößliche Optimismus der in den Koopewrativen Tätigen für mich beeindruckend. Als Vorsitzender des Bezirksverbandes der Gartenfreunde ist mir klar, dass für uns nach der Reise die Arbeit erst richtig beginnt. Wir werden nach Unterstützungsmöglichkeiten suchen, um die Probleme der mosambikanischen Kooperativen lösen zu können. Wir werden auch nicht lockerlassen, um die Spendenbereitschaft unserer Kleingärtnerverbände und darüber hinaus am Leben zu halten. Jeder Cent wird für den Wiederaufbau des Landes benötigt. Dass dieses ein langer Weg ist, wissen alle Verantwortlichen. Trotzdem beschreiten wir ihn.

Doreen Eccarius (Schulleiterin der Brodowin-Schule in Lichtenberg)

Und, war's schön? – Mit dieser Frage wurde ich nach unserer Reise nach KaMubukwana konfrontiert. Resümierend muss ich die Frage mit „Nein“ beantworten. Vielmehr war sie beeindruckend, aufwühlend, vor allem macht sie aber nachdenklich. Beeindruckt war ich von der Gastfreundschaft, die uns an der Escola Primária Completa Mártires de Mbuzine entgegengebracht wurde. Wir wurden von Schüler\*innen mit Tänzen voller Leidenschaft, einer inspirierenden Theatervorstellung sowie einem herausragenden Vortrag empfangen. Aufgewühlt war ich, als ich einerseits die enorme Armut wahrnahm, als wir die informellen Behausungen besuchten und andererseits, als ich die riesigen Müllberge am Fluss sah, entstanden aufgrund des fehlenden Bewusstseins der Anwohner für Klima-/ Naturschutz. Die vielen Eindrücke, vor allem in Bezug auf die Entwicklung der Kinder machten schließlich nachdenklich. Was muss geschehen, dass ein Ort mit so vielen Problemen Veränderungen erwirken kann? Die Lösung kann nur sein: Investition in Bildung! Gerade die Schüler\*innen, die wir kennengelernt haben, zeigten das hohe Potential, das in diesem Ort steckt.

Mitgenommen habe ich den Willen die Partnerschaft zwischen den beiden Schulen aufzubauen. Denn aus diesem Austausch, können beide Seiten lernen.

### PARTNERSCHAFT

## Umweltclubs an 13 Schulen

Uwe Jaenicke, Vorstand Solidaritätsdienst International e.V. (SODI), berichtet über das Partnerprojekt Nakopa:

Seit vielen Jahren begleiten wir als SODI aktiv die Städtepartnerschaft zwischen den beiden Bezirken. SODI unterstützt seit 2015 das Bezirksamt bei der Umsetzung von Projekten der „Nachhaltigen Kommunalentwicklung durch Partnerschaften“ (Nakopa), die aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert werden. Ziel solcher Projekte ist es, gemeinsam lokale Lösungsansätze für globale Probleme zu finden. In KaMubukwana geht es um Fragen von Umweltschutz und Klimaanpassung. Der Besuch bot dem Bezirksamt und SODI auch die Möglichkeit, die neuen Projektpartner\*innen in KaMubukwana kennenzulernen und die nächsten Schritte der Umsetzung zu besprechen. Bemerkenswert fand ich, dass unsere Gastgeber Probleme ohne Scheu ansprachen und dass sie uns trotz vieler Schwierigkeiten lebensfroh und humorvoll gegenübertraten. Diese Reise hat die Zusammenarbeit beim Städtepartnerschaftsprojekt entschieden verbessert.



# Lichtenberg putzt sich heraus

*Bald steht in Lichtenberg wieder der Frühjahrsputz an*

Nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern auch im Kiez, soll geputzt werden. Es ist inzwischen gute Tradition in Lichtenberg, gemeinsam die Spuren des Winters vor der Haustür, in Grünanlagen, Parks und auf Spielplätzen beim Frühjahrsputz zu beseitigen. Der Bezirk ruft deshalb vom 20. April bis 3. Mai Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, Vereine, Einrichtungen aber auch Gewerbetreibende und Wohnungsunternehmen zum gemeinsamen Frühjahrsputz auf. Um Anmeldung aller Aktionen bis Montag, 13. April, wird gebeten.

Unterstützt vom bezirklichen Grünflächenamt und der Berliner Stadtreinigung werden wieder viele in den Kiezen aktiv und sagen dem Unrat den Kampf an. Die BSR stellt – wie in den letzten Jahren – not-



Ab dem 20. April nehmen Freiwillige wieder die Besen in die Hand.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

wendige Materialien bereit. Unter [www.Kehrenbuerger.de](http://www.Kehrenbuerger.de) können Sicherheitswesten für Groß und Klein, Abfalltüten, Handschuhe, Ankündigungsplakate, Besen und Müllgreifer bestellt werden. Aus der Erfahrung

der letzten Jahre rechnet das Bezirksamt mit 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Frühjahrsputz in Lichtenberg. Auch für den traditionell gemütlichen Ausklang der Aktion mit Bratwurst und Kaffee ist

gesorgt. Dafür unterstützt die WGLi Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG die Frühjahrsputzaktion mit 2.000 Euro. Bezirksbürgermeister Michael Grunst wird am 21. April ab ca. 12.00 Uhr zusammen mit den Bezirksstadträtinnen und Bezirksstadträten den Frühjahrsputz eröffnen.

Hinweise zu „Putzplätzen“ und Formulare unter: <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/buergerservice/gemeinwesen/artikel.299625.php>

WEITERE INFOS:

Sabine Iglück

030 90 296 -3526

[Sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de](mailto:Sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de)

## FOTOWETTBEWERB

### Schönheiten

Die Gewinner des diesjährigen Fotowettbewerbs, den der Bürgermeister Michael Grunst anlässlich der Nacht der Politik ausgelobt hatte, stehen fest. Gesucht wurden verborgene Schönheiten im Bezirk – Kunst im Raum, Skulpturen, malerische Ausblicke, naturbelassene Flecken, die Schönheit des Alltäglichen. 62 Lichtenbergerinnen und Lichtenberger hielten ihre magischen Orte im Bild fest. Von der Jury wurden die vier eindrucksvollsten Fotos ausgewählt. Für sein Bild „Nicht hinschauen, wir warten auf Neue“ erhält Robert Doprade, 80 Jahre, den ersten Preis. Der 2. Preis geht an Georg Zahn. Den dritten Platz teilen sich Lea Wilson und Fiona Finke.



Siegerfoto von Robert Doprade.

## DANKSAGUNG

### Ehrenamtliches Vorlesen

Im vergangenen November feierte die ehrenamtlich organisierte Vorlesestunde in der Anton-Saefkow-Bibliothek ihr zehnjähriges Bestehen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) überraschte die freiwilligen Vorleserinnen und Vorleser aktuell bei ihrem Koordinationstreffen, um ihnen persönlich zu danken. Ohne ihr Engagement – zwei von ihnen sind schon von Anfang an dabei – wäre das Angebot der Lese- und Sprachförderung in der Biblio-

thek nicht denkbar. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. In mittlerweile über 500 Vorlesestunden haben die Vorlesenden 1.600 Kinder erreicht und leisten damit einen wichtigen Beitrag für mehr Bildungschancen. Denn Vorlesen regt nicht nur die Phantasie an, es erleichtert auch das Lesen lernen und fördert die Konzentration. Im Gespräch bestätigten die Ehrenamtlichen aus eigener Erfahrung die positive Wirkung auf die Entwicklung von Empathie.

## KULTURHAUS KARLSHORST

### Grusel-Filmabend

Zu einem Grusel-Filmabend der besonderen Art lädt das Kulturhaus Karlsruhst am Freitag den 13. März. Gezeigt wird der Stummfilmklassiker Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens – musikalisch live begleitet vom Pianisten Jack Day. Regisseur Friedrich-Wilhelm Murnau hat mit Nosferatu seine eigene Version von Bram Stokers Roman „Dracula“ stim-

mungsvoll in Szene gesetzt. Der 1922 entstandene Film gilt als erster Vertreter des Horrorfilms. Gedreht wurde in Wismar und Lübeck und in den Filmstudios Berlin-Johannisthal. Zur Einführung erzählt Filmwissenschaftlerin Irina Vogt interessante Hintergründe zum cineastischen-Meisterwerk. Kulturhaus Karlsruhst, Treskowallee 112, Beginn 20 Uhr.

## AKTION

### Lange N8 der Ausbildung

Die „Lange N8 der Ausbildung“ findet am 20. März, von 16 bis 21 Uhr, im ABACUS Tierpark Hotel statt. Ein Besuch der Ausbildungs- und Studienmesse lohnt sich für alle, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Praktikumsplatz sind. Bereits zum 7. Mal präsentieren sich über 50 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in lockerer Atmosphäre mit ihren Ausbildungsberufen. Neben einer unkomplizierten Kontaktaufnahme mit den Unternehmen ist es zugleich möglich, die Bewerbungsunterlagen der Interessierten vor Ort im Bewerbungsstudio zusammenzustellen. Veranstaltet wird das gemeinnützige Event durch die ABU gGmbH.



Foto: Bezirksamt Lichtenberg



# Beschämende Zahlen

*Rassistische, antisemitische und LGBTIQ-feindliche Vorfälle nehmen zu*

Das Lichtenberger Register hat seine aktuellen vorläufigen Zahlen für 2019 veröffentlicht. Demnach ist die Zahl der gemeldeten Vorfälle von 210 in 2018 um 20 Prozent auf 258 im Jahr 2019 angestiegen. Das Register ist eine Dokumentation von rassistisch, antisemitisch, LGBTIQ-feindlich, antiziganistisch, extrem rechts, antimuslimisch, den Nationalsozialismus verharmlosend, behindertenfeindlich und sozialchauvinistisch motivierten Vorfälle, zum Beispiel gegen obdachlose Menschen gerichtet, die sich im Bezirk Lichtenberg ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürgerinnen und Bürgern bei ver-

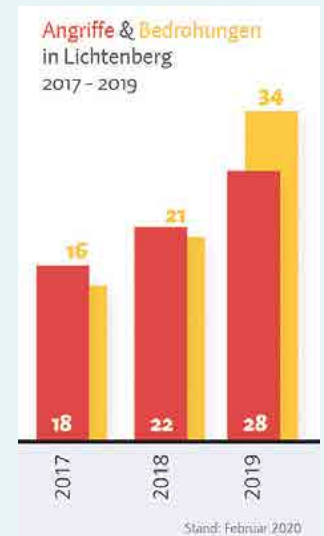
schiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an das Register weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht. Nennenswerte Anstiege gab es bei der Zahl der Vorfälle im Bereich der Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien (2018: 21, 2019: 34), den Angriffen (2018: 22, 2019: 28) und den Sachbeschädigungen (2018: 5, 2019: 13). Nach wie vor ist Rassismus (109) das dominante Motiv.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) nannte diese Zahlen beschämend: „Trotz aller zivilgesellschaftlicher Bemühungen ist es uns nicht gelungen, die Men-

schenfeindlichkeit aus unserem Bezirk zu verbannen. Die Ewiggestrigen lassen ihrem Hass immer noch freien Lauf. Das trifft all die Menschen, die vermeintlich anders sind – wir müssen weiter vehement dagegen antreten!“

Das Register selbst erklärt den Anstieg vorrangig durch die Aktivitäten extrem rechter Akteure und Akteurinnen im Europa-Wahlkampf und die Bereitschaft von mehr Menschen solche Vorfälle zu melden, darüber zu berichten sowie durch neue thematische Meldungen.

[www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)



Grafik: Berliner Register

## SEELISCHE GESUNDHEIT

### Filmreihe startet wieder

Die Filmreihe „Irrsinnig Menschlich“ zum Thema Seelische Gesundheit startete am 12. Februar ihr elftes Jahr. Der Film „Beautiful Boy“ betrachtet das Thema Drogensucht. Die Vorstellung wurde von einer Podiumsdiskussion begleitet und die Zuschauenden hatten die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen. Viele junge Leute kamen an diesem Abend ins CineMotion Berlin Hohenschönhausen.

„Für viele Menschen ist solch ein Film eine Brücke, um über schwierige Themen in den Austausch zu kommen. Und dieser Austausch kann oft wirklich weiterhelfen“, sagte Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos für die Linke) zur Eröffnung des Abends. Die Filmreihe ist ein Kooperationsprojekt des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Lichtenberg (GPV), des Kinos CineMotion Berlin-Hohenschönhausen, des Bezirksamtes Lichtenberg, des Angehörigenverbandes für psychisch Kranke (ApK) Berlin und der Abteilung Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzber-

ge (KEH). Das Besondere an diesem Format ist, dass neben Fachleuten immer auch Experten aus eigener Erfahrung mit auf dem Podium sitzen und sich den Fragen des Publikums stellen. Dadurch kommen oft sehr authentische Gespräche zu Stande, die tatsächliche Einblicke in das Leben mit einer bestimmten Krankheit ermöglichen. Große Bereicherung sind diese Abende für Freunde oder Angehörige von Menschen mit den jeweiligen Erkrankungen, weil sie auch zur Aufklärung beitragen und neue Kontakte ermög-

lichen. Termine für weitere Filme, Beginn jeweils 17.30 Uhr:

- 11. März: Take Shelter – Ein Sturm zieht auf, Thema Spielsucht
- 22. April: Systemsprenger, Thema Zwangsunterbringung
- 13. Mai: Krankheit der Dämonen, Thema Umgang mit psychischen Erkrankungen und Epilepsie in Burkina-Faso
- 16. September: Der Boden unter den Füßen, Thema Suizid und Schizophrenie



Foto: Irrsinnig menschlich

## BAD-REAKTIVIERUNG

### Neues vom Hubertusbad

1928 öffnete das Hubertusbad erstmals seine Pforten, seit 1991 wird es nicht mehr genutzt. Heute wird die Wiederbelebung, immer im Austausch mit der Nachbarschaft, angestrebt. Anstoß dazu gab vor allem die Bürgerinitiative „Licht an im Hubertusbad!“, die von Bezirksstadträtin Birgit Monteiro mitgegründet wurde. Dazu fand zuletzt ein Partizipationsverfahren für eine temporäre Nutzung statt. Im September 2019 brachten über 200 Personen auf dem „Fest der Ideen“ ihre Wünsche und Ideen zur weiteren Nutzung ein. Diese wurden auf „Mitmachkarten“ festgehalten. In einer interaktiven Besucherstatistik wurde deutlich, welche Themen den Kiez bewegen: Neben Wohnraum waren das auch Gemeinschaft und Pflege bzw. Gesundheit. Denkbar ist, im Hubertusbad sowohl ein Café als Treffpunkt im Kiez als auch Ausstellungs- und Veranstaltungsorte zu betreiben, an denen Alt und Jung miteinander in Kontakt treten können. Zuvor muss die Schadstoffsanierung jedoch abgeschlossen werden. Infos unter [www.hubertusbad.de](http://www.hubertusbad.de)



## BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

**Mittwoch, 18. März, von 16.30 bis 18 Uhr**

im Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“ der Cooperative Mensch eG, Schöneicher Straße 10a, Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

**kein Termin zur Bürger-innen – und Unternehmer-innensprechstunde**

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

**Mittwoch, 25. März, um 16 Uhr**

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205  
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Martin Schaefer (GDU)

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218  
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203  
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

## BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

**jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr**

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

## BÜRGERÄMTER

### Öffnungszeiten

**Mo. 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do. 10 - 18 Uhr, Mi. 7.30 - 14 Uhr, Fr. 7.30 - 13 Uhr**

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

### Gehörlosen-Sprechstunde

**jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr**

Bürgeramt Normannenstraße

### Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

**Telefon 115 und online unter [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)**

## MIETERBERATUNG

BENN-Büro, Warnitzer Straße 14, 13057 Berlin, Beratungen und Hilfestellungen bei behördlichen Anträgen (z.B. Wohngeld, WBS, Mietzuschuss oder ALG II),

**Dienstag 16 bis 19 Uhr, 17.30 bis 19 Uhr Mietrechtsberatung (mit Rechtsanwalt),**

Bürgeramt 4, Große-Leege-Straße 103 (Raum 113), 13055 Berlin, Beratungen und Hilfestellungen bei behördlichen Anträgen

**Mittwoch 15.30 bis 18.30 Uhr, 17 bis 18.30 Uhr Mietrechtsberatung (mit Rechtsanwalt)**



Beim „Kalleslam“ treten Poetry Slammer aus ganz Deutschland an.

Foto: Lorenz Michael Vögel

## 5 JAHRE KALLESLAM IN KARLSHORST

# Im Eifer des Wortgefechts

Der „Kalleslam“ wird 5 Jahre alt. Seit 2015 gaben sich mehrere hundert Poet\*innen beim literarischen Wettstreit auf der Bühne im Kulturhaus Karlshorst das Mikro in die Hand. Den eigenen Poetry Slam vom Kulturhaus Karlshorst moderiert der Karlshorster Slammer Ortwin Bader-Iskraut. Der Kalleslam gehört ebenso zum festen und beliebten Programm-Repertoire wie der Songslam, der Jazztreff, das Tanzcafé und natürlich immer wieder Vorträge und wechselnde Ausstellungen.

Zum Jubiläum am 15. März 2020 wird es noch einmal ernst für die Wortakrobat\*innen, dann kämpfen die besten Teilnehmenden der letzten fünf Jahre aus Berlin beim fulminanten „Best of“ um den „Goldenen Horst“ und einen Startplatz bei der Poetry Slam Meisterschaft Berlin-Brandenburg. An diesem Abend erobern unter anderen Aron Boks (Klopstock-Förderpreis für Literatur), Luise Komma Klar (Finalistin Berlin-Brandenburg Slam 2019), Samson (Finalist deutschsprachige Meisterschaften) und viele mehr die Bühne. Als besonderer Gast wird August Klar, Musiker und Poetry-Slammer aus Paderborn erwartet. Im Wettbewerb treffen die Wortschaffenden auf ihren härtesten Gegner: Das Publikum. Jeder hat pro Runde sechs Minuten Zeit das Publikum zu begeistern und kann sowohl ernste als auch heitere Texte vortragen. Requisiten und Gesang sind tabu. Dann entscheidet das Publikum in Sekunden mit Applaus oder Punktwertung, ob es den Spaß versteht und einen Sieger des Abends auszeichnet. Der Gewinner erhält

eine monumentale Publikumstüte sowie Ruhm und Ehre. Übrigens: Die deutschsprachige Poetry-Slam-Szene gilt als eine der größten der Welt. 2016 wurden die deutschsprachigen Poetry-Slams in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen.

## RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.  
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.  
[www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

### GEMEINSAME HERAUSGEBER:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

### REDAKTION:

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)  
Stefan Bartylla, Katja Reichardt  
Katrin Großmüller (Layout)  
E: [redaktion@rathausnachrichten.de](mailto:redaktion@rathausnachrichten.de)  
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
T: (030) 90 29 6 -33 10  
E: [pressestelle@lichtenberg.berlin.de](mailto:pressestelle@lichtenberg.berlin.de)  
Prokop Bowtromiuk – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Redaktion: Anke Ziebell

*Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.*

### VERLAG:

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Alte Jakobstraße 105, 10696 Berlin  
Geschäftsführung:  
Dr. Michael Maier

### ANZEIGEN:

BVZ Berliner Medien GmbH  
Geschäftsführer: Dr. Michael Maier  
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin  
T: (030) 23 27 -74 21 · F: -74 94  
E: [werbung@rathausnachrichten.de](mailto:werbung@rathausnachrichten.de)

### ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

### DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Geschäftsführer: Steffen Helmschrott und Dr. Michael Maier  
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin  
[www.berliner-zeitungsdruck.de](http://www.berliner-zeitungsdruck.de)

*Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.*

*Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2019*







In diesem Jahr beteiligen sich wieder zahlreiche Institutionen an der Seniorenuni.

Foto: iStock/Getty Images Plus/JackF

## TERMIN

# Vormittags wird kegelt

Die Senioren und Seniorinnen-Kegelgruppe Lichtenberg sucht Verstärkung. Sie wurde 1991 mit Unterstützung des Bezirksamtes ins Leben gerufen. Lange Zeit gab es viel Zuspruch und ausreichend Neuzugänge, sodass vorübergehend wegen der vielen Teilnehmenden die Übungszeiten aufgeteilt wurden. Die Kegelfreunde und Kegelfreundinnen sind zurzeit im Alter zwischen 15 und 93 Jahren. Leider mussten in letzter Zeit einige ihrer Mitglieder aus Altersgründen die sportliche Aktivität aufgeben. Darum werden gegenwärtig Männer und Frauen gesucht, die Spaß am Kegeln haben. Nicht nur Seniorinnen und Senioren sind angesprochen, auch Jüngere sind beim wöchentlichen Training willkommen. Die Übungszeiten sind immer mittwochs, 10.30 Uhr bis 12 Uhr, im Freizeitforum Marzahn, Victor-Klempererplatz. Turnschuhe nicht vergessen und los geht es. Für Rückfragen steht Adalbert Guthjahr zur Verfügung: 030 5110348.

## LESUNG

# Berlin entdecken

Urlaub in der eigenen Stadt machen? Mit zwölf Bezirken, allesamt so groß wie eine Großstadt, lädt Berlin gleich zu mehreren Touren ein. Jens Mühlhling, Redakteur beim Berliner Tagesspiegel, hat es vorgemacht und alle 96 Ortsteile besucht von Adlershof bis Zehlendorf. Wer sich nicht direkt selbst aufmachen will, um sich auf Zufallsbegegnungen und kleine Abenteuer einzulassen, kann das eigene Berlinbild mit Mühlhlings unterhaltsamen „Reise“-Berichten erweitern. Als Lektüre für unterwegs mit knapp 1000 Seiten vielleicht zu dick, ist Jens Biskys Buch „Berlin – Biographie einer großen Stadt“ dennoch die ideale Ergänzung für Berlinerkundungen. Neugierige finden hier kenntnisreiche Einblicke in fast 500 Jahre Stadtgeschichte. Am 26. März, 19 Uhr, liest Jens Bisky in der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek. Jens Mühlhling ist zeitgleich in der Bodo-Uhse-Bibliothek zu Gast.

# Alles, was Spaß macht

*Die Lichtenberger Seniorenuniversität bietet auch in diesem Jahr eine Auswahl für alle, die Freude an Neuem haben*

Schon zum 10. Mal hat der Bezirk sein einmaliges Bildungsangebot (nicht nur) für Seniorinnen und Senioren auf die Beine gestellt. Im Jubiläumsjahr sind wieder alle Hochschulen in Lichtenberg mit dabei, aber auch ein Teil der bezirklichen Kultureinrichtungen sowie die HOWOGE.

Den Auftakt gibt am 18. März die Hochschule für Wirtschaft und Recht in ihrem Audimax unter dem Titel „Vorsorge – für den Fall des Falles“. In Ergänzung dazu wird der Studiengangkoordinator Steffen Sambill vor Ort ebenfalls den Masterstudiengang „Betreuung/Vormundschaft/Pflegschaft (BVP)“ vorstellen. Die Veranstaltung richtet sich so an ein gemischtes Publikum aus Jung und Alt!

Nachdem das übergeordnete Thema alternde Gesellschaft im vergangenen Jahr unter anderem mit dem Begriff „Demographischer Wandel in Deutschland“ behandelt worden war, widmet sich die Katholische Hochschule dieses Mal der Fragestellung, was Produktivität im Alter bedeutet. Betrachtet werden sowohl individuelle, als auch gesellschaftliche Faktoren mit ihrem Einfluss auf das Leben im Alter.

Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit sind zwei weitere Programmpunkte, deren Inhalte im Alltag vieler Seniorinnen und Senioren bereits aufgetaucht sind. Die Anton-Saefkow-Bibliothek hat in ihrer Reihe „ExpertenRat“ die Alzheimer Angehörigen Initiative, den ADAC und die Polizei zusammengeholt, um gemeinsam über „Autofahren und Demenz“ zu diskutieren. Unsere Expertin im Bereich Bau ist in Lichtenberg selbstverständlich die HOWOGE mbH, die in der Abschlussveranstaltung berichtet, wie Barrierefreiheit im Neubau geplant und im Bestand nachgerüstet wird.

Wer darüber hinaus interessante Denkanstöße zu weiteren Lebensbereichen sucht, wird natürlich auch fündig. Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung stellt den „Rhino and Forest Fund“ vor, ihr Projekt zur Umwandlung von Ölplantagen in Urwald auf Borneo. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft stellt die Frage „Ist mein Kühlschrank bald intelligenter als ich?“ und gibt einen Einblick zu maschinellem Lernen und Automatisierung von intelligentem Verhalten.

Um sich selbst etwas Gutes zu

gönnen, liefert die Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport zehn Rezepte: In „Balsam für die Seele“ werden zehn Schlüsselkonzepte der Positiven Psychologie präsentiert, die ein erfülltes Leben befördern können. Für mehr Wohlbefinden sorgt auch die Volkshochschule Lichtenberg, mit Tipps für grüne Zierde. Im Seminar zu Zimmerpflanzen zeigen sie geeignete Standorte, Gestaltung, Auswahl und Pflege.

Neu im Programm sind übrigens das Deutsch-Russische Museum Berlin-Karlsdorf und die Obdachlosen-Uni. Ersteres bietet eine Führung zur Sonderausstellung zum 75. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. Die Ausstellung am historischen Ort der Kapitulationsunterzeichnung widmet sich den letzten Jahren des Weltkrieges. Unter der Überschrift „Obdachlos - Wie kann das passieren?“ erzählen drei Betroffene aus ihrem Leben, ihrem Alltag und geben auch die Möglichkeit Nachfragen zu stellen.

Das komplette Programm mit den Räumlichkeiten und Zeitangaben finden Sie in unserem Flyer.



## AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER [WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE](http://WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE)

### FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

### FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Junius-Str. 64A
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Bürgerstübchen, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbst-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

### FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

### KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Kosmetikstudio Laura, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 13

### LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 13
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik Colibri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter 1, Frankfurter Allee 111

### NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

### & ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

### RUMMELSBURG

- » Potpourri Design & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73



Die Eisbären Juniors Berlin sind beim Floorball vorn mit dabei.

Foto:David Strippel

# Floorball entdecken

## Der kleine Bruder des Eishockeys

Ursprünglich als Sommervariante für Eishockeyspieler gedacht, hat sich Floorball mittlerweile zu einer eigenen Sportart mit Verbands-Organisation und internationalen Wettkämpfen entwickelt. Und Lichtenberg ist seit 2017 beim Floorball in Berlin ganz vorne mit dabei – dank der Eisbären Juniors.

Um die Bekanntheit der Sportart und den Nachwuchs kümmern sich Trainer\*innen der Eisbären Juniors im Rahmen von „Profivereine machen Schule und Kita“. Die Trainer\*innen sind in den Schulen unterwegs, um dort den Sportunterricht zu unterstützen und bieten in den Kitas Bewegungsstunden an. Da Eishockey nicht wirklich für die Schulsporthalle geeignet ist, spielt man mit den Kids Floorball. Seit drei Jahren nehmen Juniors-Schulmannschaften am Floorball-Schulcup Berlin teil und konnten sich auch schon zweimal für das Floorball Bundesschulfinale in Berlin qualifizieren. Inzwischen existieren an vier Schulen Floorball AGs. Tendenzen steigend.

Was aber ist Floorball? Floorball erinnert an Eishockey – nur eben ohne Eis. Jeweils fünf Feldspieler und ein Torwart messen sich auf dem 40 mal 20 Meter großen Spielfeld, das von einer Kunststoffbande begrenzt ist. Gespielt wird in drei Dritteln zu

jeweils zwanzig Minuten. Der Eishockey-Puck wird beim Floorball ersetzt durch einen Kunststoffball, der Schläger bleibt. Der Torhüter braucht zwar keinen Schläger, aber eine Ausrüstung. Ähnlich wie beim Eishockey besteht die Montur aus gepolsterter Hose mit Knieschützern, einen gepolsterten Brust- und eventuell Oberarmschutz und einem Helm mit Gitter. Zur Abwehr bewegt sich der Torwart am Boden, hauptsächlich rutschend auf seinen Unterschenkeln. Harter Körperkontakt ist im Floorball untersagt. Regelverstöße werden mit Zeitstrafen geahndet.

Im März 2017 starteten die Eisbären Juniors in der Konrad-Wolf-Straße 11 (KW11) mit dem regelmäßigen Floorballtraining. Auch mit Hilfe des Sportamtes, erhielten die Juniors erste Trainingszeiten. Leider nur ein Jahr, dann wurde die alte Halle dort abgerissen. Dank des Neubaus der Sporthalle in der KW11 und der im letzten Jahr neu eröffneten Grundschule, gibt es jetzt wieder die Möglichkeit Floorball in Lichtenberg zu spielen.

Kinder ab 5 Jahren können sich anmelden, nach oben ist (fast) keine Altersgrenze gesetzt. Über [floorball@eisbaeren-juniors.de](mailto:floorball@eisbaeren-juniors.de) sind aktuelle Trainingszeiten für alle Altersklassen zu erfragen.

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15  
Der Bezug ist kostenlos.





Beim Schüler\*innenHaushalt wird jede Schule mit bis zu 3000 Euro gefördert.

Foto: Servicestelle Jugendbeteiligung

# Eigenes Budget für Schüler

*22 Lichtenberger Schulen beteiligen sich am Schüler\*innenHaushalt*

Insgesamt 22 Lichtenberger Schulen wollen im kommenden Schuljahr den Schüler\*innenHaushalt mitgestalten und so über notwendige Anschaffungen an ihren Schulen mitentscheiden.

Der Schüler\*innenHaushalt ist ein Kinder- und Jugendbeteiligungsverfahren. Er gibt den jungen Menschen die Möglichkeit, echte Mitgestaltung und Mitbestimmung zu erleben und das Umfeld in einem demokratischen Prozess aktiv zu gestalten. Über ein Budget entscheiden zu können, bietet die Chance, durch Engagement und Ideen das Leben in ihrer unmittelbaren Umgebung zu verändern. Die Schüler lernen, eigene Lösungen für Probleme zu finden, für ihre Interessen einzutreten und erhalten Einblick in die Politik ihrer Stadt. Dabei werden

sie fachlich begleitet von der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.

Im Schuljahr 2018/2019 beteiligten sich drei Lichtenberger Schulen erstmals an dem Projekt. Das waren die Robinson-Grundschule, das Kant-Gymnasium und das Barnim Gymnasium. Im Schuljahr 2019/2020 waren es bereits sechs Schulen, die ihre Ideen in das Projekt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familien einbringen konnten.

Oftmals entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für ganz praktische Anschaffungen: wie digitale Wanduhren für die Klassenzimmer, Sitzkissen für die harten Stühle, Gesellschaftsspiele für den Freizeitbereich, Ventilatoren oder für die Ausstattung eines Schulgartens. Aus den guten Erfahrungen dieser

Schulen in Lichtenberg, durch das Einbringen des Vorschlages in den Bürger\*innen-Haushalt sowie aus den positiven Rückmeldungen von weiteren Berliner Bezirken, hat sich das Bezirksamt Lichtenberg für den Doppelhaushalt 2020/21 entschieden, eine bezirkseigene Förderung für seine teilnehmenden Schulen einzuplanen.

Die Schulen, die sich bewerben und die Zugangskriterien erbringen, werden mit 3000 € pro Schule gefördert. Aktuell haben sich 22 Lichtenberger Schulen für den Schüler\*innenHaushalt 2020/21 beworben. Der Haushalt des Projekts wird vom Schul- und Sportamt Lichtenberg betreut, das ebenfalls jederzeit als Ansprechpartner für die Anliegen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung steht.

## GNADENHOCHZEIT

### 70 Jahre Gemeinsamkeit

Es passiert nicht mehr aller Tage, dass Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) die Ehre zuteil wird ein Paar zu besuchen, dass seine Gnadenhochzeit gemeinsam begehen kann. Doch im Februar war es wieder soweit. Das Ehepaar Krause begrüßte Michael Grunst in einem kleinen Blumenmeer. Zahlreiche Glückwünsche hatten die beiden zu ihrem 70. Hochzeitstag erreicht. Sie sagen über sich selbst, dass sie ein arbeitsreiches Leben hinter sich haben. Sie hat einen Jüngeren geheiratet, erzählt Frau Krause lachend. Er war 19 Jahre alt, sie 21 und es gab Schweinebraten! Frau Krause hatte Schneiderin gelernt und kümmerte sich nach dem Krieg als die Älteste von acht Kindern um ihre Geschwister. Später arbeitete sie als Verwaltungsangestellte. Herr Krause war viele Jahre auf Baustellen tätig.

Bei den beiden steht immer etwas auf dem Tisch, sie lieben es Besuch zu haben. Ihr Geheimnis zum fit bleiben? Nach der Rente nicht schlussmachen, denn still sitzen fanden beide schon immer schrecklich. Krauses haben erst vorletztes Jahr ihren Garten aufgegeben, sie haben ihn geliebt. Es war ihre große gemeinsame Leidenschaft. Frau Krause kümmerte sich um die Blumen und Herr Krause um das Gemüse. Und wie bleibt man 70 Jahre glücklich? „Man streitet sich, man verträgt sich.“ Doch sie haben sich 70 Jahre wertgeschätzt, haben über alles geredet und noch heute, möchte die eine nicht ohne den anderen sein und andersherum. „Wir haben zusammen alles kennengelernt, alles genossen, die alte und die neue Zeit. Und die neue gefällt uns viel besser!“

## Nach der Sucht zurück in den Beruf

*Ein Projekt macht Suchtkranke fit für den Arbeitsmarkt*

Das Projekt „WorkSkills“ richtet sich an arbeitslose Menschen, die dabei sind, ihre Suchtkrankheit in den Griff zu bekommen und den Schritt zurück ins Arbeitsleben wagen möchten. Betroffene werden kostenlos unterstützt und begleitet, indem erfahrene Sozialpädagoginnen zwei Mal pro Woche mit ihnen Workshops in Kleingruppen durchführen. Mitmachen können auch

Menschen, die noch nicht genau wissen, wohin die berufliche Reise überhaupt gehen soll.

Das Projekt findet im Kontaktladen Reling 31 in Hohenschönhausen statt und ist eingebettet in bestehende Strukturen des Bezirks. So können auch während oder nach dem Projekt weitere kostenfreie Angebote in Anspruch genommen werden, die beim Umgang mit der

Suchtkrankheit und dem Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt helfen. Das Projekt wird gefördert von der Europäischen Union und dem Land Berlin.

Anmelden kann man sich im Internet auf der Homepage:

[www.workskills-berlin.de](http://www.workskills-berlin.de) oder bei Frau Goertz (Mail: [Isabelle.Goertz@veedu.de](mailto:Isabelle.Goertz@veedu.de), Tel. 030 634998713).



Zu Besuch bei Ehepaar Krause.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg



# TIERPARKCenter

aktuell

## Das TierparkCenter im Aufbruch

**Es ist nicht zu übersehen: Es tut sich etwas im TierparkCenter. Noch in diesem Jahr werden die Umbauten beginnen. Doch auch während der Umbauphase wird das TierparkCenter eine bunte Auswahl an Produkten, Dienstleistungen und Gastronomie bieten.**

neue Geschäfte und Dienstleister wiederum werden es für Kunden, Besucher und Mieter noch attraktiver machen. Vor allem die Menschen im Kiez rund um das Center werden von den Veränderungen profitieren.

zug in die Sortimente und auch das Center selbst erstrahlt in frühlingshafter Dekoration.

### Barrierefreier Zugang

Dank des barrierefreien Zugangs können dies auch die vielen Seniorinnen und Senioren genießen, die im unmittelbaren Umfeld wohnen. Das Center verfügt über breite Aufzüge und Gänge sowie einen komplett stufenlosen Eingang. So können sich auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität hier problemlos bewegen. Dafür wurde das Center bereits 2010 mit dem Signet „Berlin barrierefrei“ ausgezeichnet.

Die Barrierefreiheit gilt auch für die An- und Abfahrt: Sowohl der U-Bahnhof „Tierpark“ als auch die Bus- und Tramhaltestellen sind stufenlos erreichbar und der U-Bahnhof ist über einen Fahrstuhl direkt vor dem Center zu erreichen.

Besuchern, die mit dem Pkw anreisen, stehen 200 Stellplätze im Parkhaus zur Verfügung. Dank Fahrstuhl ist auch dieser Weg – vom Auto zum Supermarkt und zurück – selbst mit dem Einkaufswagen barrierefrei zurückzulegen. Und die erste Stunde Parken ist sogar kostenlos.

### Frisch, vital und serviceorientiert

Der erst vor wenigen Jahren neu gestaltete Heinrich-Dathe-Platz vor dem Center ist immer gut besucht. Jeden Montag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 17 Uhr bieten hier viele Händler aus Berlin und dem Umland ihre regional frischen Spezialitäten an. Damit bildet der Markt für viele Anwohner in Sachen Nahversorgung eine gute Ergänzung zum TierparkCenter.

In den oberen Etagen des Centers haben mehrere Facharztpraxen, eine Physiotherapie sowie zwei Fitness-Studios ihren Sitz und machen es zu einem kompetenten und gut erreichbaren Anlaufpunkt rund um Gesundheit, Wellness und Wohlbefinden.

Ebenfalls direkt im TierparkCenter befindet sich das Bürgeramt Friedrichsfelde. So lassen sich viele Behördengänge bequem mit dem Einkaufsbummel verbinden. Und wenn der kleine oder auch große Hunger kommt: Der lässt sich entspannt in einem der zahlreichen Restaurants des Centers stillen.

Die Redaktion wünscht guten Appetit!



Einige Geschäfte werden innerhalb des Centers einen neuen Standort erhalten. Ein aktuelles Beispiel ist Juwelier und Uhrmachermeister Klaus Niske. Dieser wird schon ab April am Eingang Ost zu finden sein. Bis dahin bietet er bis zu 70% Umzugsrabatt auf ausgewählte Artikel. Einzelne Läden werden das Center verlassen müssen,

### Der Frühling klopft an die Tür

Veränderungen kündigen sich auch jahreszeitlich an. Denn am 20. März beginnt der kalendarische Frühling und das Osterfest steht vor der Tür. Entsprechend bereiten sich die Geschäfte im TierparkCenter auf den Saisonwechsel vor: Geschenkartikel und Produkte zum Genießen für die Osterfeiertage halten Ein-

## SERVICE UND GENIESSEN: ALLES ZUM ANBEISSEN

Seit 20 Jahren ist das TierparkCenter ein Treffpunkt im Kiez: Hier finden die Menschen in Lichtenberg neben den Dingen des täglichen Lebens einen bunten Mix an Fachgeschäften, viele nützliche Dienstleistungen sowie mehrere Restaurants und ein Eiscafé. Besuchen Sie uns bald wieder – wir freuen uns auf Sie!

[tierparkcenter.de](http://tierparkcenter.de)



### FÜR SIE GEÖFFNET

Mo-Fr: 10-20 Uhr  
Sa: 10-16 Uhr



### WOCHENMARKT

Regionale Produkte  
Mo, Do, Fr: 8-17 Uhr



### BEQUEM PARKEN

200 Parkhaus-Stellplätze,  
1 Stunde kostenlos



### BARRIEREFREI

von der Tiefgarage bis  
zum Obergeschoss



### GUT ERREICHBAR

U5 „Tierpark“, Bus: 296  
Tram: M17, 27, 37



### RESTAURANTS UND CAFÉS

Vom Eisbecher bis zur  
kulinarischen Weltreise



## GUTSCHEIN 1 KAFFEE GRATIS

Einfach ausschneiden und genießen: Mit diesem Gutschein erhalten Sie **einen Kaffee gratis** im **Eiscafé Berliner Eisbär** im TierparkCenter Berlin. Einzulösen bis 30.04.2020 – eine Barauszahlung ist nicht möglich.



# TIERPARKCenter

Alles um die Ecke